

Es ist nicht alles Gold, was glänzt -

oder - - - wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele ins Nirvana springt

Wäre ich Christ, so würde mich der "Heilige Zorn" übermannen. Wäre ich Moslem, würde ich eine Fatwa aussprechen. Wäre ich Alkoholiker, würde ich eine Flasche Smirnoff-Wodka leeren. Da ich aber Zen-Buddhist bin, bleibe ich gelassen, wenn auch nicht still, und gleichmütig, obwohl sich mir der Magen umdreht, wenn ich die Texte und Bilder von Zen-Lehrern mit Kleckerlätzchen (Rakusu) und anderen Mätzchen sehe, die mit Hilfe ihrer Clownsverkleidung bzw. Zen-Robe und viel heiligem Getue dafür sorgen, daß ihnen die Tausender in die Tasche gesteckt werden. Das ist eine geniale Entwicklung: Statt als irgendso ein billiger Coach am unteren Rande der Wichtigkeit dahinzuvegetieren, schwebt man als Zen-Lehrer für die Upper-Class auf einem Teppich aus Euroscheinen ins Nirvana.

Ich möchte betonen, daß es nicht der finanzielle Neid ist, der mich zu diesen Äußerungen treibt. Ich bin immerhin so wohlhabend, daß ich mir um Geld keine ernsthaften Gedanken machen muß, und ich kann mit Geld so gut umgehen, daß auch der Gedanke an kommende Krisen eher zu einer sportlichen Herausforderung wird.

Es geht also tatsächlich eher um das Thema "Zen"....

Die Erkenntnis, daß es mittlerweile Ablasseshin gibt, hat mich ziemlich unvermittelt getroffen. Da gibt es die Reichen, Mächtigen, die für ein "Zen-Wochenende" soviel ausgeben, wie manch anderer im Monat verdient, und da gibt es die Zen-Kundigen, die ihr "Wissen um das Nichts" in laut klingende Münze (falsch - hier wird bargeldlos bezahlt) umsetzen.

Das Koan dazu lautet: Wie hoch war Bodhidharmas Stundenlohn?

Die Fachkundigen unter Euch wissen natürlich die Antwort: Ein Arm (Gegenwert:xxx Euro)

Auf einer genialen Internetseite einer freundlichen Dame fand ich den (so ungefähr lautenden) Text: Es gibt niemanden, der gibt, es gibt niemanden, der nimmt [Thema: Ichlosigkeit]. Diese Information kostet 80 Euro.

Leider stand nicht dabei, was passiert, wenn niemand niemandem diese 80 Euro gibt....

Diese Krankheit, Zen für bestimmte Zwecke zu mißbrauchen, gibt es natürlich schon ungefähr so lange, wie es Zen gibt. Schon Bodhidharma hat Zen dazu mißbraucht, diesen aufdringlichen chinesischen Kaiser loszuwerden mit seinen impertinenten Fragen.

Sehr viel später haben offensichtlich die Japaner, die Zen ja von den Chinesen übernommen haben und dann im WK II in China eingefallen sind um dort zu suchen, ob es noch irgendetwas gibt, was sie noch nicht übernommen haben, aus Zen etwas gemacht.

Die Chinesen, die als Taoisten und Konfuzianer und später auch als Kommunisten nicht so recht wußten, wie man etwas wirklich gewinnbringend vermarktet, konnten dem Zen-Buddhismus nur so nebensächliche Themen wie "Freiheit", "Unabhängigkeit", "aus einem Buddha kann kein Buddha werden" oder "wer gegen den Wind pinkelt, der wird naß" abgewinnen.

Mit solchen Nebensächlichkeiten gaben sich die Japaner nicht ab. Bei ihnen wurde Zen zu einer ernsthaften Sache. Sitzen, sitzen, die korrekte Haarlänge einhalten, heftig und noch heftiger Sutren rezitieren, und, ganz wichtig, ein Koan nach dem anderen, um der Erleuchtung immer näher zu kommen. Der Weg, um aus einer Glühbirne eine Glühbirne zu machen, ist eben sehr aufwendig (aufwändig).

Zwischendurch wurde das Zen auch noch sehr praktisch eingesetzt, um die ichlos-totalitäre Hingabe an den Tenno und die Vorgaben des Kaisers im Zweiten Weltkrieg durchzusetzen, was die japanischen "Zen-Meister" und die japanischen Zen-Organisationen von "Rinzai" und "Soto" denn auch klaglos getan haben. Darüber gibt es ja ausführliche Literatur.

Was heute bei uns als moderne Entwicklung daherkommt ist in Japan ein alter Hut: Ein dunkelbrauner Brei aus Coaching, Zen-Techniken, unverdauten Meistersprüchen und psychologischen Halbweisheiten, als Persönlichkeitsentwicklung verbrämt, von finanziell Gescheiterten für menschlich Gescheiterte lukrativ umgesetzt. Das alles hat mit Zen so viel zu tun wie ein Hot-Dog mit Lassie. (Versteht wieder niemand)

Da ich als Vertreter der Linie des "Reinen Zen" schon als Mitglied der Achse des Bösen (von christlich orientierten "Zen"-Richtungen) oder als "Zen-Rassist" (von deutsch-amerikanischen Zen-Anhängern) betitelt wurde, oute ich mich jetzt ganz offen und aggressiv als Anhänger der Lehre des "Braunen Zen". Braun wie die Mutter Erde, Braun wie der Nachname meines Freundes Thomas, braun wie eine Schönheit am Ende ihres Mallorca-Urlaubes, und vor allem, ganz besonders braun wie die Kacke des Buddha, die er nach Verrichtung seiner Nothdurft nach dem Erreichen des Nirvana auf der indischen, sonnen-trockenen Erde zurückgelassen hat. Und - unangenehm, aber wahr - braun wie die Scheiße, die jeder von uns permanent in seinen Gedärmen mit sich herumträgt!!

So geoutet wage ich es, diese modernen Zen-Richtungen als Perversionen zu benennen.

PERVERSION NR 1

Zen ist (k)ein Berufszweig. Sensei, Roshi, Meister, Lehrer zu sein, um damit Kohle zu machen, das haben zwar jetzt manche von Japan kopiert, vielleicht sogar selber diese schöpferische Idee gehabt, aber das ist so kindlich wie ein kleiner Junge, der sein Gocart neben dem Nürburgring herschiebt und meint, er wäre jetzt Formel 1 Fahrer.

Wer die Leerheit zu finden glaubt und sie dann mit Geld füllt, was hat der dann wohl?....

PERVERSION NR 2

Zen ist gut für meinen Job, meine Karriere etc - Zen als Werkzeug für gesellschaftliches Fortkommen zu mißbrauchen geht ja gar nicht - das kann man vergleichen mit GWB, der gerade den Irak befriedet - dennoch meinen manche Menschen, sie könnten Techniken mißbrauchen, die es auch im Zen gibt, um finanzielle Interessen zu verfolgen. Tatsächlich haben aber die angepriesenen Erfolge - Persönlichkeitsentwicklung, Erfolg im Management, Konzentration, Gleichmut, Power - nichts mit Zen zu tun. - - - ZEN IST SINNLOS !

PERVERSION NR 3

Das "Samurai-Zen" ist Vorbild für die Führungskräfte. Die Samurai waren Shintoisten - und Shintoismus hat nichts mit Zen zu tun. Es gab auch Samurai, die sich mit Zen beschäftigt haben oder sogar dort zu Erkenntnissen gekommen sind - das waren aber Ausnahmen. Wenn also in Zukunft deutsche Führungskräfte sich die Gehälter erhöhen, Mitarbeiter entlassen und als Zeichen ihrer Kompetenz Millionen in den Sand setzen, dann können sie sich dank neuer "Zen für die Elite" - Schulungen auf den Buddha berufen, der sicher Gleiches getan hat (die Texte werden sicher noch gefunden, die das belegen), hier haben wir es mit so einem Begriff wie "Technologie-Park" zu tun - da sieht man auch den Wald vor lauter Bäumen nicht.

PERVERSION NR 4

Ich mache jetzt etwas ganz Böses, ich sage mal, daß die Berufung auf einen japanischen Meister (Roshi) gar keine Empfehlung ist. Man kann sich die Zen-Landschaft, die ja vor Alpen und Himalajas nur so strotzt, genauer ansehen, kaum einer bezieht sich auf alte originale chinesische Zen-Texte, wie z.B. Rinzei oder Ummon, denn aus ihren Aussagen läßt sich diese Geldscheiße nicht ableiten.

Ummon sagte vor über tausend Jahren: Wenn ich dich zur Zustimmung verleite, dann habe ich dir schon auf den Kopf geschissen.

Ein geniales Betrugsmanöver ist, daß dieses moderne Zen dem westlichen Geist Rechnung entspricht. Außer der Frage, was das denn wohl für ein Geist sein mag, sieht jeder halbwegs blinde Zen-Mensch sofort, daß hier der Meister und Lehrer seine wohlhabenden Schüler auf eine Geistesebene hebt, wo es doch im Zen darum geht, daß es weder Ebenen noch Geist gibt (kein Geist, kein Buddha....).

Ich erinnere mich dabei an ein Ereignis, als ich bei Anthroposophen eingeladen war, die sehr erbaute über meine Förderung ihres Sohnes durch mich waren und dann ernsthaft äußerten, sie wären sicher, mich dereinst im "Siebenten Himmel" wieder zu sehen, dem Gefilde der Seligen, und ich erwiderte damals, ich würde mal vorbeischauen...

Naja, lassen wir vielleicht sogar diesen durch "Zen" behinderten ihren Glauben, den an Geld, an Macht, an Führung, daran, daß deutsche Führungskräfte in den Banken nun das Wesentliche entdecken werden, den Glauben daran, daß Zen der Schlüssel zu beruflichem Erfolg ist, oder auch zu persönlichem Erfolg, Hauptsache, daß man Erfolg hat. Denn den kann man finanziell nutzen.

An noch etwas erinnert mich diese ganze Sache, an das Theaterstück "Die Physiker" von Dürrenmatt. Dort sagt einer der genialen, aber auch beschränkten Wissenschaftler zu der Dame, die die Weltherrschaft anstrebt: Sehen Sie doch ein, daß Sie verrückt sind. Und eben das geht ja leider nicht.

Hier ist Einsicht nicht möglich. Hier wird Zen zu so etwas wie einer geistigen Behinderung.

Tja, da kann man nichts machen.

Da bleibt mir nur die Aussage: Zen ist Scheiße.

Und die spül ich jetzt das Klo runter.

Weg ist sie.

Das ist eben mein Brauner Zen-Weg.

äh.... geschrieben, naja, wie immer, unter Einfluß Jahrgang?... na, jetzt ist 23 Uhr 23, 2008, Monat haben wir auch, Mai oder so, 6. - - Seid Ihr nüchtern? Wenn Ihr das glaubt - - dann gute Nacht! C.J.